

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 3

Rubrik: Rüstung und Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Führungsinformation für das Heer

424 Millionen Franken für das FIS Heer sind bereits gesprochen

Die eidgenössischen Räte haben mit dem Rüstungsprogramm 2006 einen ersten Kredit von 424 Millionen Schweizer Franken für die Beschaffung von Material für den Aufbau eines Führungsinformationssystems für das Heer (FIS HE) bewilligt. Damit soll Schritt für Schritt die Führungsfähigkeit der Schweizer Armee verbessert werden.

Weltweit werden in der Wirtschaft seit Jahrzehnten die Möglichkeiten der Informationstechnologie genutzt. Dank diesen Geräten und Systemen können die Ressourcen besser ausgeschöpft, Prozesse beschleunigt und vereinfacht werden. Die Geschäftsleitungen haben einen rasche-



Oberstlt Peter Jenni,
Muri bei Bern

ren und besseren Überblick über die internen Abläufe, die Bedürfnisse der Kunden und die Anliegen der Mitarbeiter. Wichtig sind die Möglichkeiten der raschen Einflussnahme beim Erkennen von Schwierigkeiten aller Art.

Komplexe Aufgaben

Im Bereich der nationalen oder inneren Sicherheit sind die Verantwortlichen mit immer komplexeren Aufgaben konfrontiert. In den letzten Jahren stehen zunehmend Herausforderungen in der Bekämpfung des Terrors im Vordergrund. Es geht heute darum, das Zusammenwirken der verschiedenen Sicherheitsorganisationen wie Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Armee und Behörden zu verbessern beziehungsweise überhaupt zu ermöglichen.

Verbundsystem

Für die Schweizer Armee, im Verbund mit anderen eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Sicherheitsorganisationen, bedeutet dies, dass ein integriertes und krisenfestes Führungssystem notwendig ist. Es soll im Ernstfall eine aktuelle Lageanalyse sowie die zeitgerechte Anordnung und Kontrolle aller Massnahmen, die zur Aufrechterhaltung der inneren und äusseren Sicherheit notwendig sind, ermöglichen.



Ein Blick in das Innere eines Kommandofahrzeuges FIS HE zeigt die mit Computern ausgerüsteten Arbeitsplätze.

Dieser Entwicklung will sich die Schweizer Armee nicht verschliessen. Der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, hat es so formuliert: «Wir haben grossen Nachholbedarf bei den Führungsmitteln auf Stufe Armee.»

Mit dem Antrag im Rüstungsprogramm 2006 sollen diese Lücken Schritt für Schritt geschlossen werden. Im Endausbau wird die Schweizer Armee ein Führungs- und Aufklärungssystem besitzen, das den Ver-

gleich mit unseren Nachbarländern nicht zu scheuen braucht. Die führende Nation auf dem Gebiet der vernetzten Kriegführung sind und bleiben die USA.

Was ist neu?

Bis heute werden in unserer Armee Lagen, Befehle, Organigramme und Karten aller Art in der Regel auf Papier erstellt, vervielfältigt und verteilt. Letzteres kann



An den Antennen sind die Schützenpanzer FIS HE leicht zu erkennen.

Stunden und Tage dauern. In absehbarer Zukunft wird auf Papier weitgehend verzichtet werden können.

Ein Knopfdruck am Computer genügt, und innert kürzester Zeit sind die Dokumente beim Empfänger. Am Beispiel eines Beobachters im Aufklärungsfahrzeug lässt sich eine praktische Funktionsweise demonstrieren: Der Beobachter stellt zum Beispiel fest, dass sich in der Ortschaft vor ihm gegnerische Soldaten mit gepanzerten Fahrzeugen befinden. Er tippt die Anzahl der entdeckten Truppen, deren Bewaffnung und die Art der Fahrzeuge in die auf seinem Computer abgebildete Karte, und innert Bruchteilen von Sekunden erscheint der Eintrag bei allen Interessierten auf dem Bildschirm.

Falls nötig, treffen die Verantwortlichen daraus Entscheide, die wiederum unverzüglich an die Unterstellten und Interessierten weitergeleitet werden.

Vernetzte Führung

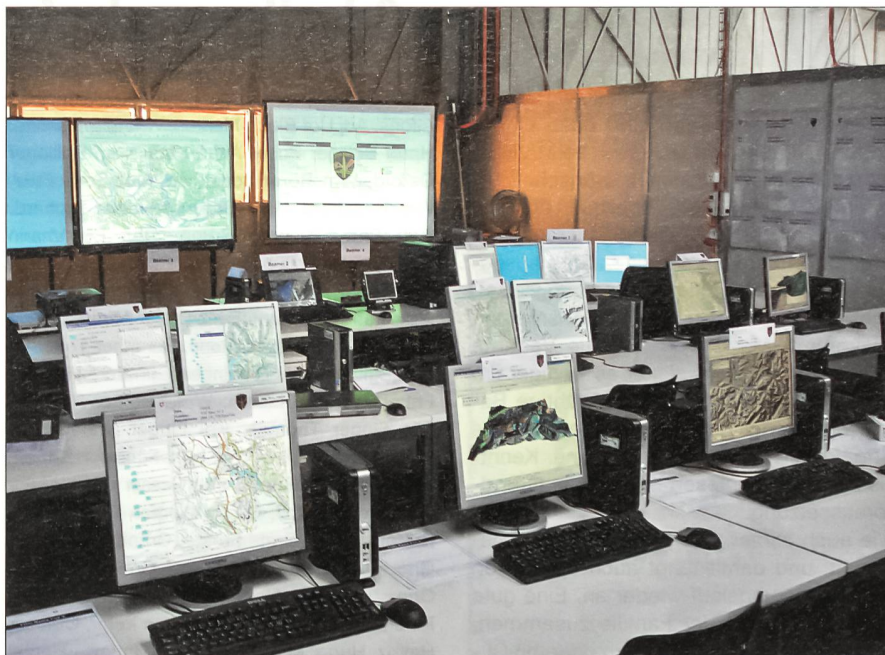
Ein weiterer Vorteil des neuen Systems ist, dass die Formationen immer wissen, wo sich die eigenen Fahrzeuge (Schützen-, Kampfschützen-, Kampfpanzer usw.) im Gelände befinden. Dank GPS (Global Positioning System) wird dies möglich sein.

Die Voraussetzungen dazu schafft das Führungsinformationssystem des Heeres (FIS HE) als Teil der vernetzten Führung. Es erlaubt die Ausstattung der Verbände des Heeres mit modernsten Geräten und Software der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Zwei Phasen

Eingebaut in dieses Netzwerk werden in zwei Phasen das Integrierte Militärische Fernmeldesystem (IMFS) und das Versorgungs-Führungsinformationssystem (VFIS). Geplant wird die Einbindung weiterer Fachsysteme.

Eine besondere Herausforderung bildet die Migration dieser teilweise schon vor-



In Zukunft wird es im Kommandoposten eines grossen Verbandes aussehen wie in einem Handelsraum einer Bank: Es dominieren die Bildschirme.


handenen Systeme in das Gesamtsystem. Es handelt sich aber um keine grundsätzlich neue Aufgabe. Die Wirtschaft hat tausendfach bewiesen, wie ältere und neueste Geräte und Software miteinander kommunizieren.

Wer wird ausgerüstet?

Zuerst werden Teile des Heeresstabes, des Stabes einer Territorialregion, ein Brigadestab, zwei Führungsunterstützungs-Bataillone, je ein Infanterie-, ein Panzer- und Aufklärungsbataillon sowie Elemente der militärischen Sicherheit ausgerüstet. Das FIS HE besteht aus zahlreichen miteinander über Telekommunikationsnetze verbundenen Computern. Die in Rad- und Raupenfahrzeugen verwendeten Computer halten Vibrationen, Wärme, Kälte und Feuchtigkeit stand.

Im ersten Ausbauschnitt werden Fahrzeuge umgerüstet, die als mobile Arbeitsplätze für Stäbe auf Stufe Brigade und Bataillon sowie als Kommando-, Aufklärungs-, Sanitäts- und Verbindungsfahrzeuge dienen. Beschafft werden ebenfalls Container in unterschiedlichen Ausstattungen.

Zivile Technologien

Die vorgesehene Software ermöglicht die Darstellung militärischer Lagekarten und deren stufengerechte Verteilung über Funk, Richtstrahl, Glasfaser- und Kupferkabel. Viele Elemente wie Fahrzeuge und Telekommunikationsmittel sind heute eingeführt. Neue Geräte wie Computer, Monitore und Drucker basieren auf ziviler Technologie. Eine universelle Schnittstelle gestattet, militärische und zivile Telekommunikationsdienste einzusetzen. 

Erster Verkaufserfolg für Mowag in Südamerika – Brasilien bestellt Piranha-III C-8x8

Die brasilianische Navy hat im vergangenen Jahr einen Vertrag über die Lieferung von fünf gepanzerten Fahrzeugen des Typs Piranha-III C-8x8 unterzeichnet. Das brasilianische Verteidigungsministerium hatte den Piranha III bereits im Jahre 2000 intensiv erprobt und ihm die notwendige Qualifikation zugesprochen. Als erste Teilstreitkraft bestellt nun die Navy für ihre Marine-Infanterie fünf Fahrzeuge in der amphibischen Version, wobei es sich um vier Mannschaftstransporter und ein Entpannungsfahrzeug handelt.

Da die Fahrzeuge schnellstmöglich im Rahmen der UN-Peace-Keeping-Mission in Haiti eingesetzt werden sollen, wurden sehr kurze Fristen mit einem Lieferstart bereits im Jahre 2007 zugesichert.

Mowag ist davon überzeugt, dass ihre Produkte für weitere Kunden in Südamerika von grossem Interesse sind. Dies aufgrund der Forderung nach Interoperabilität mit NATO und/oder UNO im Rahmen gemeinsamer Friedensmissionen sowie der Tatsache, dass der PIRANHA-III C ein bewährtes Fahrzeug mit hohen Standards in den Bereichen Schutz, Komfort und Mobilität darstellt. *ny.*



Der Piranha-III C.